Polem.
3034m

Digitized by Google

Polem. 3034 m
Verfälschung
<36608263900015
<36608263900015
Bayer. Staatsbibliothek

Wiede
schung der
schreibung
Flacius Ill
Schriff
sein g

STVDIOSI

1

Digitized by Google

Polem 3034 m

Wieder die verfelschung der Definition oder beschreibung des Euangelij / so Flacius Illyricus newlichen in einer Schrifft one gründe vnd wider sein gewissen vnter das Volck ausgesprengt.

STVDIOSI VVITEBERGENSES.

1559.

BIBLIOTHECA

WIr sehen das Meister Flacius zu JEna/ seines sudelns vnd studelns nicht lassen kan/ denn er von dem Teufel so eingenomen/ das wir befürchten / er werde den elenden verblendtē menschen in seiner vorgenomenen bosheit also furen/ biss jm endlich eins mals Gott steuern vnd wehren / oder aber sein leiter vnd fürer jm selbs (wie er den seinen zuthun pfleget) den lohn geben wird / für den vleis/ das er jm so trewlich gefolget hat. Nun werden wir wol zufrieden/ wenn da Flacius so grossen lust hette die vnsern zu schmehen vnd jre nutze arbeit zu tadeln / das er jms gleich genug/ oder so ers ja nicht anders haben wolt / gleich in ewigkeit/ das wir jm doch nicht wünschen wollen/ schmehet vnd tadelet allein/ das dadurch der einfeltigen vnd schwachen glieder der Kirchen / vnd die gewissen der vnuerstendigen dadurch nicht jrr gemacht vnd verletzt würden.

DEnn wir wissen wol/ das nicht ein Teufel/ sondern viel Teufel in ewigkeit Christum vnd sein Kirchen lestern vnd tadeln werden / zu jrem selbs mercklichen schaden vnd verderben / sie müssen aber in jenem leben nicht schaden thun. Wenn es nur in diesem leben auch so were / so geben wir Flacio ein gelechter dran / vnd liessen jn lestern vnd schmehen/ so lang es jn gelüstet.

WIr sehen aber das der Teufel darumb so grubelt vnd sucht ob er ein loch durch vnsere/ vnd der vnsern Kett boren/ darein er seinen listigen schlan

genkopff ſtecken / vnd bald auch ſich gantz mit ſeinem gantzen leib vnd giffrigem ſchwantz hienein winden möchte / daraus er deſter füglicher / wie er jm Paradiſs von dem Baum vnſere erſte Eltern alſo auch die einfeltigen zu vnſern zeiten beſchleichen / vnd von der warheit auff ſeine lügen leiten kön te / werden derhalben aus Chriſtlicher lieb den Leyen vnd einfeltigen man / für ſeinem gifft zu warnen bewogen / Er hat itzt newlich eine böſe karten von zweien bogen wider der vnſern Leer / vnd bekentnis ausgeworffen / das ſie ſagen / Das Euangelium predige Buſs vnd vergebung der ſünden / in dem namen vnſers Herrn Jheſu Chriſti / welche beſchreibung Philippus Melanthon aus dem mund vnſers Herrn Jheſu Chriſti ſelbs genomen / vnd nicht von jm ſelbs erdacht oder ertichtet hat / Noch darff der giftige wurm ſein geſchmeis daran werfen / vnd mit ſeinem vnuerſcheimpten rüſſel ſeines gefallens drinnen ſtenckern vnd wülen / das es zu erbarmen iſt / das in Chriſtlicher gemein ſol gelitten werden / das einer aus gefaſtem haſs vnd freuel wider der einzele Perſonen auch vnſerm Herrn Chriſto ſeine wort Cauillirn vnd Calumniren ſoll / Hör aber wunder zu / wie er damit vmb gehet / Er ſpricht vnd gibt nach / es ſey recht geredt / wenn durch das wörtlein Buſs / die gantze Chriſtliche Leer verſtanden wird / Aber in ſeinem eigentlichen verſtand / da es Newheiſt / ſey es falſch vnd vnrecht geredt / vnd ſey Antinomiſch / vnd ſtehet ſein gantzer grund darauff / das das gantze Euangelium keine New Leer / denn es ſtraffe keine Sünd / ſondern das geſetz allein ſtraffe

ffe Sünd/vnd zeucht diese seine gaucklery zubewe-
sen / etliche sententz aus des Ehrnwirdigen Herrn
Doctoris Martini Lutheri seligen gedechtnis schrifft
ten / wieder die Antinomer bey den haren herzu/
die sich zu dem thun reymen / wie ein faust auff ein
auge/Mus also des trewe mans arbeit/ dieses bö-
sen Bubens mutwillen helffen foddern / vnd seine
schalckheit decken / Ist das nicht ein jamer.

NV hangt der gantze handel an dieser frag/
Ob auch das Euangelium etwan eine Sünde straff
vnd also Rew were / Oder aber / ob es gar keine
straff/vnd also das gesetz alle Sünd straff/ Jhesus
Christus heist Buss vnd vergebung der Sünd pre-
digen in seinem namen/aus dessen befelh leren vnse-
re Preceptores auch/ so spricht Flacius / man ver-
meng also Gesetz vnd Euangelium/darzu sagen wir
Nein/ Wollen derhalben fein deutlich vnd klar an-
zeigen / welche Sünde das Euangelium straff/ im
namen Christi wie es befohlen / das Flacius nicht
haben wil / vnd wie es Rew Lere / auch wie das
Gesetz vnd Euangelium recht vnterschieden werde/
Dayon Flacius zu Jhena nichts wissen wil/ Denn
wir auch vmb sonst Leren/ den jnen Gott hat fallen
lassen in einen reprobum sensum. Es wolle aber hie
der Christlich Leser vleissig achtung darauff geben/
vnd sehen wer verfürische vnd Antinomische leer
Lecret oder nicht/vnd wer Gesetz vnd Euangelium
in einander menget.

WJr halten es dafür/das diese viertzig far
vber so viel vnd so klar von vnterschiede des Gesetz
vnd Euangelij geleret worden sey / das billich alle

Christen wissen solten/ was einer jeden Lere natur vnd eigen schafft were/ vnd wenn mann eigentlich von wirckung/ beider Lere reden will wie denn Flacius von eigenschafft zu reden viel wissen will/ vnd doch sich so viel darauff verstehet/ als die Kue auffs meuse fangen/ So kan ja kein Mensch leugnen/ das die Rew Judæ aus krafft des Gesetzes dem verrehter Christi/ die verzweiuelung vnd dem schmelichen tode/ das Er sich selbs erhengt verursacht hat/ vnd wiederumb ist auch vnwiederrufflich war/ das die Rew Petri zum leben/ aus dem Euangelio verursacht worden/ Vnd diese vnterscheid müssen alle Christen wol lernen vnd fest behalten.

DEnn es sind zweierley predigt/ vnd zweierley straff der Sünden. Eine des Gesetzes zum Tode/ allen denen/ so vnter dem Gesetz bleiben/ vnd vom Euangelio/ welches den vnglauben straffet/ nichts wissen. Die andere zum Leben. Welche des gesetzes krafft auffhebt/ vnd auff die gnade Christi weiset/ vnd alles strafft/ was vnter dem Gesetz liegen bleibt/ vnd an der gnade sich nicht auffrichten will/ hat also ein jede Lere/ jr krafft/ wirckung/ vnd eigenschafft. Also/ das das Gesetz alle die Sünde vnd vbertrettung/ dapon es befelhe thut in allen mēschen straffet/ Nemlich/ alle vbertretung/ so wieder seine gebot geschehen/ Vnd ist auch krefftig in alle denē/ so von der Lere des Euangelij nichts wissen/ welche es mit einem vrteil in die ewige verdamnis vnd abgrund der hellen stost/ da er spricht. Verflucht vnd vermaledeiet sey ein jeder/ der nicht alles thut/ das in Gottes geboten geschrieben stehet. Macht also in allen vngleubigē vnselige Rew vnd Buss/ zum tode ewiger vñ verdamnis/ wie in Juda zusehen ist.

Dage-

Dagegen aber gibt das Euangelium de
Trost / das / wer an Jhesum Christum den So
Gottes gleubt / den Todt nicht sehen soll / sondern
vergebung der Sünde / gerechtigkeit vnd ewiges le
ben aus gnaden vmb des Herrn Jhesu Christi wi
len / vñ durch jn entpfangen / Strafft derhalben vn
sere nachlessigkeit / faulheit vnd tragheit / das wi
solche gnade vnd wolthaten / mit glauben nicht fas
sen / wie denn vnser lieber Herr Jhesus Christus
selbs spricht. Der heilig Geist wird die Welt straffen
vmb der Sünden willen / das sie nicht gleuben a
mich / als wolt er sagen / Sihe / ich hab nu durch
mein leiden vnd sterben / der gantzen Welt Sünd
bezalt / vnd meinem himlischen Vater versönet / dem
Gesetz vnd schrecklichem vrteil des Gesetzs sein
krafft genomen / den Todt gewürget vnd verschlun-
gen in dem Siege / das hinfurt kein Mensch der
an mich gleubt / vnd in mir wandelt / von dem Ge-
setz zum tode verurteilt vnd verdampt werden sol /
wolte auch diese gnade jedermenniglich gerne gön-
nen vnd mitteilen / vnd thut mir wehe / das jr ewerer
heimsuchung nicht wahr nemet vnd die zeit der gna
den / so jemmerlich verseumet / darumb will ich mei-
nen heiligen Geist senden / der sol euch vmb dieser
faulheit vnd nachlessigkeit willen straffen vnd euch
anzeigen das dis die gröste Sünde ist / das jr an
mich nicht gleubet / vnd wie tröstlich das allen traw
rigen vnd betrübten gewissen ist / kan keines men-
schen zungen genugsam ausreden. Denn denck
du zu / was das für ein freude vnd trost sein mus /
wenn ein engstig vnd trawrig gewissen vber seinen
Sünden in die kleinmütigkeit felt / das es dencket.

Ich

Jch arme elende Creatur / hab Gott meines Herrn vnd schöpffers gebot nicht ein mal / sondern offt vbertretten / vnd füle den gebrechen an mir / das ich seine gebot nicht halten kan / wie wil mir doch nummer vnd ewig geschehen / Er ist ein gerechter Richter / so würdt er mich gewislich verstossen vnd verdammen / ich werde sein göttlich angesicht nicht mehr dorffen schawen. Das als denn der heilig Geist zu eim solchen zappelten gewissen trit / strafft es vnd spricht / was zagst vnd zappelst du / vnd was lestu dich des Gesetzes vrteil vnd gericht so schrecken / vnd wie lang wiltu im tode stecken / weistu nicht das Jhesus Christus für deine vnd der gantzen Welt sünde genug gethan / die selbigen am stam des heiligen Creutzes bezalt / vnd das menschlich geschlecht seinem himlischen Vater versönet / des Gesetzes verdamnis nichtig gemacht / Tode vnd Teufel vberwunden / gerechtigkeit vnd ewiges Leben wider bracht / vnd dasselbige dir in seinem wort zuschencken vnd zugeben / zugesagt hat / allein das du dasselbige mit glauben fassest vnd deinem lieben Gott vertrawest / vnd solches guten dich zu jme versehest / warumb wiltu denn mutwillig im tode stecken bleiben / warumb greifstu nicht zu der gnade / vnd zum leben / ists nicht gnug / das du mit vbertrettung der gebot Gottes deinen Gott erzürnet hast / wiltu noch sünde mit Sünde heuffen / vnd Gott lügen straffen / als wolt Er dir nicht gnedig sein / oder aber wiltu seinen Son / vnd die gnade die er dürch jn gegeben hat / verachten vnd verschmehen / Sihe das were erst die aller grausamste vnd schrecklichste Sünde / darumb lieber so stehe ab von deinen

vnglau-

vnglauben/ sey glaubig vnd stehe auff von dem tode darein dich das Gesetz/ geleitet vnd gefüret hat/ denn so du nicht abstehen wirst/ so wird dir auch nicht zu helffen sein/ vnd wirst als denn nicht allein gericht vnd verdampt werden/ das du die gebot Gottes vbertretten hast/ Sondern das wird deine herteste vnd schrecklichste verdamnis sein/ das du die barmhertzigkeit Gottes in seinem lieben Sone verachtest vñ ausgeschlagē hast/ weñ nu ein betrübt vnd trawrig hertz vom heiligen Geist also gestrafft wird/ das es hört/ das das die gröste Sünde sey in solcher furcht vñ schrecken bleiben/ vñ an Christum nicht glauben/ so folget denn ein andere Rewe/ davon der heilige Apostel Paulus schreibt/ Die Göttliche Rew die wirckt ein Buss zur seligkeit/ die niemand gerewet/ vnd ein solche Buss predig vnd Rewe/ hat der heilig Apostel Petrus aus dem heiligen Euangelio von dem heiligen Geist gehört/ vnd angenomen/ darumb er auch erhalten worden vnd lebendig blieben/ vnd hernachmals als ein trewer Apostel der Christlichen Kirchen viel gedienet/ in dem/ das er solche predigt auch andern gethan/ vnd viel zum ewigen Leben geweiset hat. Judas aber/ der allein auff sein vbertrettung sahe/ vnd die straffe des heiligen Geistes nicht bedacht noch auffname/ das/ nicht glauben das Gott gnedig were vnd die Sünde vergeben wolt allen denen/ die an seinen lieben Son gleubten/ die gröste Sünde were/ vnd grosser denn die andere vbertrettung alle/ bliebe Er one trost/ vnd verfüncke durch des Gesetzes predigt in den tode/ das er sich selbst erhienge denn es

weis das gantze gesetz der zehen gebot/ nichts vom glauben/ vnd ist das die aller schönste vnd fürnemste vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij/ das das Gesetz seiner gebot erfullung erfodert/ vnd verdampt ein jeden/ der nicht alles thut/ so in seinen geboten geschrieben stehet.

Das Euangelium aber reist aus dem selbigen vrteil vnd verdamnis alle die/ so an den Herrn Christum gleuben/ strafft vnd verdampt auch wiederumb alle die/ so nicht gleuben/ wie geschrieben stehet/ Wer gleubt vnd getaufft wird/ der wird selig werden/ wer nicht gleubt/ wird verdampt werden/ Item was nicht aus dem glaubē ist/ das ist Sünde.

Also müssen nu alle die jenigen/ so da wollen selig werden/ vergebung der Sünde vnd ewiges leben entpfangē/ nicht das Gesetz allein sich schrecken lassen zum tode/ sondern höher achten/ vnd seer erschrecken vor den Sünden des vnglaubens die der heilige Geist im Euangelio straffet auff das sie der gnaden raum geben/ vnd der vergebung der Sünde vmb des Herrn Christi willen aus gnaden teilhafftig werden mügen. Von welcher straff des vnglaubens/ das Gesetz nach seiner natur vnd eigenschafft gar nichts weis/ Sind derhalben zweierley straffen/ Eine des Gesetzes/ welche straffet die vbertrettung seiner gebot/ vnd krefftig ist zum tōde in allen vngleubigen. Denn sie macht eine Rew/ darin der vngleubige/ wie Judas in seinen Sünden verzweiffeln vnd sterben mus/ sintemal Er ausserhalb dem Herren Christo keine hülff weder im Himel noch auff Erden finden mag.

DJe ander des Euangelij/ welches den vn=
glauben strafft/ dauon das Gesetz nichts weis/ vnd
macht eine Rew / die der heilig Apostel Paulus
2. Cor. 7. Ein göttliche Rew nent zur seligkeit/ die
niemand gerewet/ Vnd mus gleichwol diese schreck=
liche predigt des Todes den vnbusfertigē/ in Christ
licher gemein stets getrieben/ gelert/ vnd geprediget
werden / auff das sie jres elendes vnd jamers erin=
nert vnd in schrecken des Todes / gefüret/ hülff
suchen / die tröstliche predigt des Euangelij hören
vnd zu seliger Rew vnd Buss / durch die straffe des
heiligen Geistes/ welcher glauben erfoddert/ kom=
men/ auff das sie der Sünden absterben/ mit Chri=
sto aufferstehen vnd in heiligkeit vnd gerechtigkeit
mit jme leben möchten. Von diesem allen kan Fla=
cius das maul wol halten/ denn er weis/ das es jme
in sein krame nicht dienet/ darumb sagt er auch in
seiner lesterkarten nichts von der straffe des heiligen
Geistes/ wie er die welt straffe/ vmb der Sünde wil=
len / das sie an Christum nicht gleuben / sondern
plaudert dieweil etwas anders / den Leuten ein na=
sen zu machen / Nemlich / das der heilige Geist die
Sünde straffe des Gesetzes/ denn das Gesetz sey mit
dem finger Gottes geschrieben / gleich als ob wir
lereten/ das das Gesetz nicht geistlich were/ vnd lest
boshafftig vnd wider sein gewissen als ein Falsarius
der die Leut zubetriegen gedenckt. Das ander teil/
das Christus namhafftig macht/ aussen/ nemlich
das er die Welt straffen werde/ vmb der Sünde wil
len das sie nicht gleuben an mich/ denn der text ist
jme zu hell vnd klar/ sticht jn in die augen/ vñ bricht
jm seine falsche verkerung / Denn er bereit zuvor

eins mals sich gerne unterstanden denselbigen Text zu glosiren/vnd einem Papagoy zuuergleichen/ hat jme aber nicht angehen wollen/ drumb fleucht Er jn also/wie der Teuffel das weihe wasser/ vnd wolt jtzund es gerne leugnen wie Er denn zu ende seiner schrifft öffentlich sagt/ Es sey ein lügen mit dem Papagoy/ Nun wollen wir dis nicht ferner disputiren/ liese sein Buch/ das er noch kaum vor ein jar hat lassen ausgehen/so wirstu befinden/wie ein vnuerschempt maul Flacius hat zu leugnen/ auch das so in seinen offentlichen schrifften gar neulich ist an tag gegeben.

WEiter bleibt Flacius in seiner gantzē schrifft nur auff den Generalibus/ Das das Gesetz die Sünde straffe/ welches jme niemand leugenet/ zeucht auch zeugnis an/ aus des Ehrwirdigen herrn Doctoris Lutheri schrifften seligen/ Das man mit dem Gesetz die Sünde straffen soll/vñ wo die Sünde gestrafft würde/ auch in bedencken des leidens vnsers Herrn Jhesu Christi/ So fern es (sagt Luther gleichwol) vmb der Sünden vnd vbertrettung willen das hertz schrecket/ so sey es des Gesetzes predigt vnd nicht des Euangelij/do sicht der blinde verstockte Bub nicht/ das er sich mit solchen zeugnus selber ins angesicht schlecht/ vnd zeuhet an wider vns/ das fur vns vnd jme gar strack zuentgegen ist/ denn das vnsere Leer ist/ wie es im Euangelio von Christo selber gegründet/vnd wie es der fromme tewre man Doctor Luther seliger/ recht geredt vnd verstanden hat. Er aber Flacius zeucht alle dieselbigen Sententz an/ wieder sein gewissen/ aus lauter frē-

uel

nel vnd bosheit/auff das er verstümmelung der Le-
re vnd zerrüttung der Kirchen grosser mache.

DOctor Luther seliger hat damals wieder die Antinomos recht geschrieben vnd geleret/ das man die Sünde aus dem Gesetz straffen vnd erkennen ler-nen solt/ denn dieselbigen Buben dazumal fürga-ben/ Es were das Gesetz Gottes in der Kirchen nichts nütz/wie sich denn Eysleben hatte hören las-sen/Er wolte die gebot Gottes abbringen/da ware zeit werens/ Das aber Flacius solches wieder vns felschlich vnd böslich anzeucht/ da thut Er den schrifften des seligen Mans Lutheri gewalt/ vnd handelt wie sein art ist/Vns jamert aber/ das dem boshafftigen tropffen sol gestattet werden/ des gu-ten fromen Herrn schrifften/ so schendlich zu mis-brauchen/ das er damit fast alle seine Bubenstück zumenteln vnd zubeschonen fürnimpt/ vnd kein schew tregt/ auch die selben gestummelt vnd ver-felscht zu seinem vorteil wieder rechte vnd richtige Leer zu denen vnd anzuziehen/ Es hat Doctor Lu-ther seliger sein lebenlang nie geleugnet/ das der hei-lige Geist den vnglauben straffe/ helt es nu Flacius mit Doctor Luther seligen (wie Er fürgibt) so sage Er vns/ob auch des Gesetzes natur vnd eigenschafft sey/etwas vom Glauben an den Herrn Jhesum Christum/oder vnglauben zuleren. Aber da hüte Er sich wol für/das Er da heraus wolt/darumb heists mit jme N. Quærit A. Nequam quærit angulum ein Schalck fleuchts liecht/ vnd spilt gleichwol vnter dem hütlein/Also/das Er vns gerne die fürnempste vnd tröstlichste vnterscheid/des Gesetzes vnd Euan-

gelt/der Rew zum Tode/ vnd der seligen Rew zum Leben. Welche genugsam in den schrifften des heiligen Apostel gegründet/ nemen wolt/ vnd schreiet hefslich vnd gresslich/ man richte zerruttung in der Leer darmit an/ vnd wolte gerne mit dem hefslichen geschrey die Leut vberpoldern/ vnd den gemeinen man bezeubern/ wenn ers nur zuwegen bringen könd. Was aber der Judas mit seiner Judas Buss oder Judas Rew/ darmit sucht/ konnen wir noch nicht wissen.

Was darffs des Allegirens/ gleich als wir nicht wüsten/ was Lutherus wider Eisleben die Gesetz predig belangent disputiret het/ vnd der flegel Flacius müst vns erst erinnern/ oder ob jemandt in vnsern Kirchen solchem je beygefallen were/ so doch kaum jemand klerer darwieder geschrieben hat.

Er zeucht vnter andern auch ein Zeugnus aus dem wideruff Islebij an/ den jm Luther selbs gestellet/ welches wir ans Flacij Buch von wort zu wort hieher setzen/ auff das du sehest/ wie Lutherus seliger geredt/ vnd wie blindt Flacius sein mus das Er nicht sihet das solches gantz vnd gar wieder jn selbst ist/ vnd lauten die wort also. Von diesem Brauch hab ich disputirt vnd gelert/ das bekenne ich/ vnd hab auch fest darob gehalten/ das das Euangelium die Leut leeren soll/ wie sie jre Sünde erkennen vnd büssen/ sonderlich die zur seligkeit bekert werden etc. Vnd sind meine wort gewesen/ das Gesetz Leere auch Büssen/ aber nicht ad salutem/ es sey keine selige Buss/ darumb mus man eine andere Leere haben/ die Coniunctim vnd Copulatiuè/ sempt-

lich/

lich vnd auff ein mal zu gleich Leere Buss vnd vergebung der Sünden wie das Euangelium thut.

Ist Er nicht gar rasendt vnd vnsinnig / so sol Er doch sehen / das solch sein Allegiren ein liecht hell vnd klar zeugnis ist wieder jn / vnd das er damit genugsam zu verstehen gibt / das er für bosheit verblendt / toll vnd töricht sein / vnd solchen streit wieder sein eigen gewissen on alle not vnd vrsach erheben mus / Es geschicht aber nicht one vrsach / denn das stündlein ist kommen / das jn Gott will zuschanden machen / darumb mus er sich selbst verathen / wie Er denn nicht in dieser Schrifft allein / sondern auch in andern mehr es also macht / das er sich selbst / damit schlecht / vnd gehet jme / wie man pflegt zu sagen als einem der sich mit einem geist schlecht / deme Er nicht schaden mage / sondern sich nur selbs verwundet.

Er will wieder die Antinomos schreiben / vnd ist selbst der aller gröste vnd grobste Antinomer in den fürnempsten stucken mit seinem klotz / gezwungenen willen / verkerung der Leere / von der rechtfertigung / vnd guten wercken / wie es jme klar genug in der Bayrischen artickel verlegung ausgestrichē ist.

Weiter füret Er auch wie Er die Leut gerne vberredē wolt / zeugnissen ein aus andern Schrifften vnd sonderlich aus des herrn Philippi ersten Locis Communibus / da das wörtlein Buss in beschreibung des Euangelij nicht gestanden. Vnd darff der vnuerschempte durchtriebene Mensch sagen / das die selbigen Loci mer Geist vnd weniger Philosophia haben denn die hernach gebesserten vnd erklerten / welchen

doch /

doch Doctor Luther seliger / So ein herlich zeugnus gegeben / das Er nicht höher hette loben können / der hat die Definitionem auch gesehen vnd hat jme hertzlich wolgefallen / noch schemet er sich nicht Luthers wort aus einem andern streit in diesen handel felschlich zu furen / so dencke auch ein jeder Ehrlicher Man vnd alle frome Christliche hertzen / was für ein ebenteüriger Teuffel den Flacium reiten mus das er wieder Gottes wort vnd alle vernunfft sagen darffe / das eins Christlichen Leerers erste Leere vnd gedancken / die besten sein sollen / So doch die Leer des heiligen Apostels Pauli vom wachsen zunemen vnd reich werden am Geist / helle vnd klar nicht ein mal / sondern offt von dem Apostel selbst wiederholet ist.

Er saget aber Philippus hab sein Theologia mit der Philosophia verderbt / welches wir auch alle frome Christen richten vnd vrteilen lassen / aber vieleicht redet Flacius vom Geist one verstande / vnd wil solche Theologos haben / die viel Geists / das ist / viel stoltzs vnd hoffarts haben / vnd one sache wieder heilig Apostel Paulus sagt / auffgeplasen sein / wie Er auch / Flacius / selbst ist / der do gerne wolt / das ein jederman nach seinem freundlichen Bild (Gott behüt vns darvor) formirt were / aber einen solchen Man findet Flacius an Philippo Melanthone nicht / sondern der Geist / vnd die weisheit die in jme ist / die ist vielen fromen vnd gelerten Leuten kundlich / vnd werden derselbigen seine Bücher bey allen vnsern nachkomē / ein ewiger zeugnus sein / wie seer auch der plauderer / dawider geifert /

vnd

vnd wer jn nicht kent (den Flacium) der möchte sich wol vber solchem seinen freuel vnd bosheit verwundern / wer jn aber kent der darff sich nichts verwundern / denn Er sich selbs in seinem Buch im artickel vom freien willen erkleret / das Er ein stock / klotz / vnd stein / vnd zu allem guten erstorben sey / aber einen freien willen hat Er zu allen bösen stücken / welches Er gar meisterlich vnd redlich die zeit here bewiesen vnd noch beweist / sagt auch / das sich sein wille in der bekerung zu Gott / wiederwertig / wieder spenstig vnd feindselig helt / Darumb jn auch Gott hingeben in ein verkerten sinne das er seine glieder ergebē / zur waffē der vngerechtigkeit vñ nu mehr vntüchtig worden ist zu allen guten wercke / darumb Er nit allein mit lügē / sondern auch / nach dem er sicht / das seine lügen kein bestand haben mögen / mit mord sein gifftig vnd boshafftig fürhaben hinaus zu füren furnemen will wie er denn dasselbig nicht allein an vns / Sondern auch an seinen Brüdern bewiesen hat vnd noch beweist / da er auch des guten trewen fromen mans seines Pfarhers nicht verschonet / vnd anderer die weitgelerter / heiliger vnd fromer sein denn Er nimermehr werden kan.

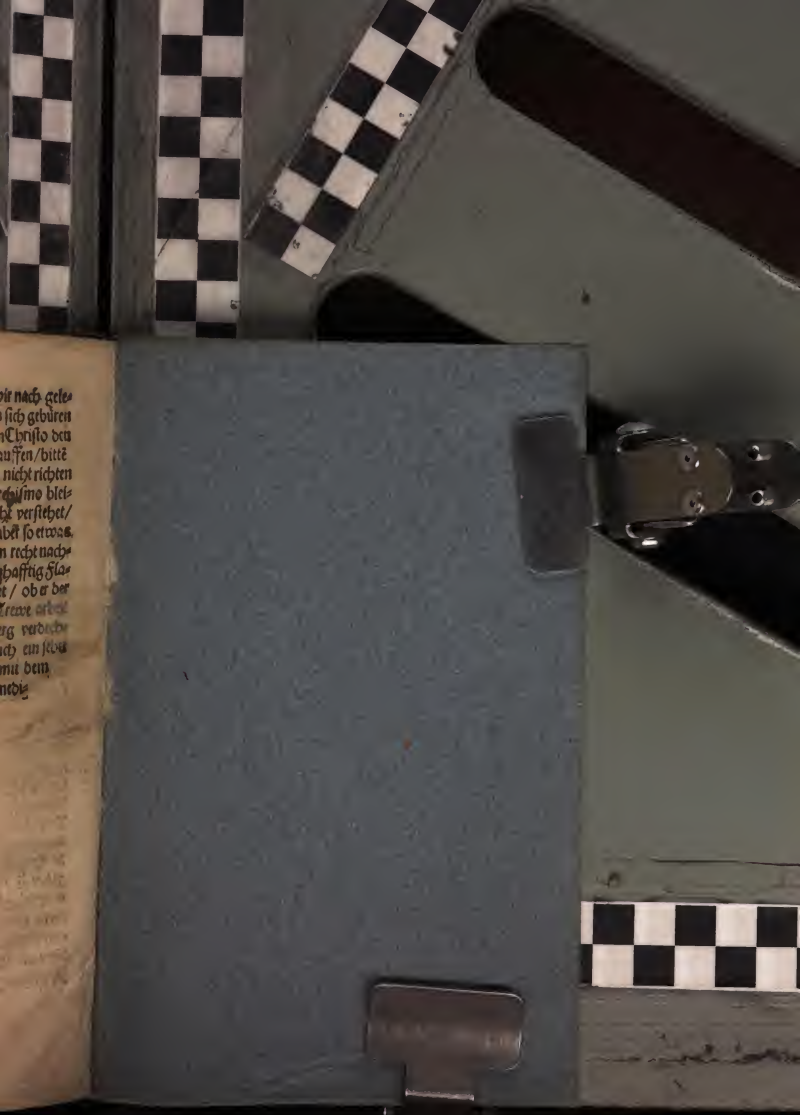
Was Er aber fur Buss zuthun gedenckt / zeigt er auch selbs in diesen Buch an / nemlich / das Er kein Euangelische oder Selige Rew zum leben / Sondern ein Gesetz Rew oder Gesetz Buss / zum tode haben will / deren jnen in ewigkeit gerew / wie Judas vnd Saul / welche vnter des Gesetzes Rewe in jren Sünden verzweifelten welches wir jm denn nicht gönnen wolten / sondern / so es muglich das

ein solcher stein vnd vnluchtiger klotz kundte zu Christlicher Rew gebracht werden/so wolten wir jm wündschen/das Er eins mals/wenn jm die Gesetz Rew in erzelung seiner schrecklichen Sünden bang machen vnd den Tode weisen würde/das Er als denn/durch des heiligen Geistes tröstliche Rew predigt vom schrecken/vber der Sünde vnd zorn Gottes vom zweifel abliesse/vnd nicht seine andere grausame vnd schreckliche Sünde der Er nicht wenig hat/mit der letzten vnd grösten Sünde heuffen möcht/die der heilige Geist im Euangelio straffet/nemlich das man nicht gleubt an den herrn Jhesum Christum/zu welchem Er denn nicht kommen kan/es sey denn sache/das er Gesetz vnd Euangelium/in beiderley Rewe/wie gemelt/vnterscheiden lerne/vnd Er solle wissen/das wir vns/diesen herrlichen schönen trost nicht wollen nemen lassen/das wir wissen/das aus solcher vnterscheide des Gesetzes vnd Euangelij(wie wir oben gesagt)Gott so gnedig vnd trewe ist/das Er nicht allein mit grossen verheissungen vns aus dem Tode/vnd schrecken des Todes locket vnd foddert/sondern bey der höchsten straffe vns drawet/wenn wir seine gnedige zusage nicht mit gewisser zuuersicht wollen fassen/vnd zeigt vns an/das dis die höchste vnd euserste Sünde ist/Nicht gleuben wollen/das Er war rede vnd vns gewislich seiner zusagung nach/die Sünde vergeben/gerechtigkeit/heiligen Geist vnd ewiges leben schencken woll/darumb wir auch hiemit alle frome Christen wollen verwarnet haben das sie sich vor Flacio/dem stein vnd klotz huten/vnd in dem grossen hohen trost

sich

sich nicht wollen irr machen lassen/ Sondern wisse
das in diesem stuck/ davon wir jtzt geredt/ des G
setzes Leer in der Kirchen vmb der vnbussfertige
willen zu Leeren von nöten sey/ auff das jnen da
durch jre schwacheit vnd kranckheit gewiesen/ vn
sie in erkentnis derselbigen/ den zorn Gottes fülen
vnd den rechten artzt Jhesum Christum suchen ler
nen/ auff das sie mit jme/ dem Herrn Christo de
Sünden halben sterben/ vnd von dem tode/ das ist
der Sünden aufferstehen in heiligkeit vnd gerechtig
keit die jme gefellig ist/ jm dienen lernen/ zu welcher
sie denn nicht komen mögen/ es habe sie denn die
selige New predigt/ des heiligen Geists/ der den vn
glauben straffet zum glauben bracht/ dardurch sie
vergebung der Sünden/ gerechtigkeit vnd ewiges
Leben vmb des Herrn Christi willen aus gnaden
entpfahen/ vnd darnach auch anfahen durch solchen
glauben den Sünden widerstandt zuthun/ den Sün
digen Leib zu tödten/ vnd nach den geboten Gottes
jn angefangenem vnd Gott wolgefelligem gehor
sam/ jr lebenlang Gott zu dienen/ denn was ausser
dem glauben ist/ sagt die Schrifft/ das ist Sünde/
Vnd ist ein andere rede/ denn die ist/ davon Johan
nes in beschreibung der Sünden des Gesetzes saget
da Er spricht. Sünde ist alles was wieder Gottes
gebot ist/ vnd haben die alten Leerer auch dieses
vnterschiedlich gehalten vnd geleret/ dieweil es bei
derley Leere des Gesetzes vnd des Euangelij deutli
cher vnd klerer gibt/ vnd hiebey wollen wir es auff
dis mal wenden lassen/ wird aber Flacius sein vnge
zempte zungen nicht halten/ vnd vns hieuon weiter

ureden vrsach geben. So werden wir nach gelegenheit der sachen/ zuthun wissen was sich gebüren wil/ Befelhē hirmit vnserm lieben herrn Christo den armen einfeltigen vnd vnschuldigen hauffen/ bittē vnd vermanen/ wer sich in diese hendel nicht richten kan/ der wolle bey seinem Kinder Catechismo bleiben/ vnd sich vber sachen/ die Er nicht verstehet/ nicht zum Richter machē. Die andern aber so etwas bessers vnterrichtet/ wollen den sachen recht nachdencken vnd betrachten/ wie gantz bosshafftig Flacius alle winckel ausstenckert vnd stüret/ ob er der Leer ein zeichen anschlagen/ vnd die Trewe arbeit der fürnempsten Leerer zu Wittemberg verdechtig machen köndte. Darumb sich auch ein jeder vleissig fürsehen wolle vnd thun hiemit dem Christlichen Leser in Gottes gnedigen schutz vnd schirm befelhen.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google